

wältigt und seine Nerven und Sehnen so erschläfft, daß er wie ein unförmlicher Klumpen auf dem mächtigen eichenen Tische lag; das Blut strömte ihm von dem heftigen Falle aus Mund und Nase. Der Affessor täuschte sich nicht über die Natur dieses Mannes. Ein Uebermaß mußte dem andern folgen. Schnell entschlossen nahm er die Geliebte in seine Arme und trug sie nach der Thüre.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Ameisenschlacht.

Aus Huber's und Hanhart's merkwürdigen Beobachtungen ergibt sich, daß die Ameisen unter sich Kriege führen und sich wirkliche Schlachten liefern, bei denen man sehr regelmäßige Manoeuvres bemerkt. Hanhart beschreibt eine dieser Schlachten, deren Augenzeuge er war. Sie wurde von zwei verschiedenartigen Ameisengattungen geliefert. Die Eine war die *formica rufa* und die Andere, eine kleine schwarze Gattung, war ohne Zweifel die *formica fusca*.

Die Insecten näherten sich in einer Schlachtordnung, die aus mehreren Colonnen bestand. Alle marschirten in der größten Ordnung. Die *formica rufa* bildete eine Linie von 10 bis 12 Fuß Länge. Sie war von mehreren kleinern Corps flankirt, die regelmäßige Vierecke von 20 bis 60 Streitern bildeten.

Die zweite Gattung war viel zahlreicher, und hatte eine ausgedehntere, 2 bis 3 Fuß im Durchmesser haltende Linie. Die *formica fusca* ließ mehrere Abtheilungen bei ihren Haufen, um sich gegen einen unvorhergesehenen Angriff zu vertheidigen. Die große Linie hatte auf jedem Flügel ein dichtes Corps von mehreren hundert Streitern.

Diese verschiedenen Corps rückten sich in der größten Ordnung näher und ohne ihre gegenseitigen Stellungen zu verändern. Aber die beiden Seiten-corps nahmen keinen Theil an dem Haupttreffen. Das auf dem rechten Flügel machte Halt, um eine Nachhut zu bilden, während das auf dem linken Flügel ein rasches Manoeuvre machte, um den Feind zu umgehen. Auf einmal warf es sich auf den Haufen der *formica rufa* und nahm ihn mit Sturm.

Die beiden Armeen griffen sich mit Wuth an, und kämpften lange, ohne ihre Linien zu durchbrechen. Endlich bemerkte man eine überhand nehmende Unordnung auf mehreren Punkten, und die Schlacht dauerte gruppenweise fort. Nach einem äußerst hartnäckigen Treffen, das ungefähr vier Stunden dauerte, wurde die *formica rufa* in die Flucht geschlagen; sie ließen ihre beiden Haufen im Stich und zogen sich mit den Ueberresten ihrer Armee zurück.

Das Interessanteste bei dieser Scene war, fügt Hanhart hinzu, zu sehen, wie diese Insecten gegenseitig Gefangene machten und ihre Verwundeten aus dem Gefecht trugen. Sie zeigten eine so große Dahingebung für diese Letztern, daß die *formica rufa* sich lieber umbringen ließ, als daß sie ihre Last von sich warf.

Es ergibt sich aus Huber's Beobachtungen, daß, sobald ein Ameisenhaufen vom Feinde genommen worden, die Besiegten in Sklaverei gerathen, und im Innern zu den härtesten Arbeiten gebraucht werden.

Diese Thatsachen würden beinahe unglaublich scheinen, wenn sie nicht durch die doppelte Autorität zweier Beobachter, wie Huber und Hanhart, gewährleistet würde.

### Miscellen.

(Trauer der Walachen.) Die Walachen im Banat gehen nach dem Tode eines Vaters, einer Mutter, einer Gattin oder eines Kindes aus religiöser Ueberzeugung sechs Wochen, auch wohl noch länger, mit entblößtem Haupte, ohne auf Regen, Schnee oder Sonnenhitze zu achten.

(Schwimmende Glashütten.) Auf dem Ohio, in Amerika, hat man eine schwimmende Glashütte. Diese ist mit einem Brennofen und allen sonstigen Erfordernissen versehen. Jede Nacht wird geschmolzen und geblasen und am nächsten Morgen die gefertigten Glaswaaren längs des Ufers, an dem die Glashütte hinabschwimmt, verkauft.